



HESSEN

Brandschutzerziehung in Grundschulen

LEITFADEN



HESSEN
Hessisches Ministerium
des Innern, für Sicherheit
und Heimatschutz



Liebe Feuerwehrkameradinnen, liebe Feuerwehrkameraden,

Kinder und Jugendliche fit zu machen für Feuer- und Alltagsgefahren – dafür gibt es in vielen Feuerwehren zahlreiche Maßnahmen und Aktivitäten. Die daraus gewonnenen praktischen Erfahrungen wurden in die vorliegende Mappe eingearbeitet. Diese kann von Lehrerinnen und Lehrern mit Unterstützung der örtlichen Feuerwehren in Grundschulen (3.- 4. Klasse) eingesetzt werden.

Hinweis:

Für Kitas gibt es eine eigene Mappe zur Brandschutzerziehung. Die Inhalte beider Mappen sind aufeinander abgestimmt, damit das Thema in der Grundschule eigenständig durchgeführt werden kann.

Die Eltern sollten bereits im Vorfeld informiert und gegebenenfalls in die Aktivitäten einbezogen werden. Das schafft Vertrauen bietet die Möglichkeit, z. B. im Rahmen eines Elternabends, Brandschutzaufklärung für Eltern zu betreiben.

Für Kontakte, Maßnahmen und Aktivitäten der Feuerwehr(en) für die Brandschutzerziehung in den Grundschulen in Ihrem Bereich gibt es ein eigenes Konzept. Es umfasst:

- Zuständigkeiten bei der Kontaktaufnahme sowie bei der Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten.
- Jahresplanung (angepasst an das Schuljahr).

Damit schaffen Sie in Ihrem Bereich Kontakte, um Themen wie z. B. den richtigen Umgang mit Feuer, Brandschutz und Aufgaben der Feuerwehr nachhaltig in der Grundschule zu verankern.

➔ Kontakte innerhalb Ihrer Feuerwehr bzw. zu anderen Feuerwehren in Ihrem Bereich

Im Vorfeld ist zu klären, welche Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden Ansprechpartner für Grundschulen sind und für Aktivitäten zur Verfügung stehen. Zudem lassen sich z. B. der Besuch von Kindern im Feuerwehrhaus oder eine Räumungsübung in den Grundschulen gezielter abstimmen und vorbereiten.

➔ Kontakt zu Schulleitung sowie Lehrerinnen und Lehrern

Grundschulen vor Ort haben Ansprechpartner für Fragen der Brandschutzerziehung. Aktivitäten können gemeinsam vorbereitet werden.



1 BRANDSCHUTZERZIEHUNG – EIN ERSTER SCHRITT ZUR EIGENVERANTWORTUNG

Aufbauend auf ihren Erfahrungen mit dem Feuer im Kleinkind- und Kita-Alter wollen viele Kinder ab etwa acht bis zehn Jahren dieses Thema immer eingehender erforschen. Das Feuer selbst, aber auch die technischen Systeme und Hilfsmittel, um Brandgefahren zu bekämpfen, stehen in dieser Lebensphase zunehmend im Mittelpunkt des Interesses. Dabei erweitert sich auch die Erfahrungswelt der Kinder vom Bereich des unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeldes hin zu medialen Welten (Fernsehen, Internet, soziale Netzwerke) und einem weiteren Kreis von Bezugspersonen außerhalb der eigenen Familie (z. B. Freundeskreis, Kontakte in Vereinen).

Diese Erweiterung ihrer Lebenswelt bedeutet für Kinder auch, erste Schritte in Richtung eines eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Handelns zu machen und mitunter schon Aufgaben innerhalb einer Gruppe oder Gemeinschaft zu übernehmen.

Ein Ziel der Brandschutzerziehung in Grundschulen ist die Vertiefung der Inhalte – aufbauend auf den elementaren Erfahrungen aus dem Kindesalter. Das erfolgt in zwei Richtungen:

1. Naturwissenschaftliche Zusammenhänge werden in altersgerechter Form vermittelt.
2. Schülerinnen und Schüler werden aktiviert, in Gefahrensituationen entsprechend richtig zu handeln. Konkret: Die Kinder sollen wissen, wer im Ernstfall Unterstützung und Hilfe bietet.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei mitwirken, Verhaltensregeln zur Verhinderung von Bränden und zur Bewältigung von Gefahrensituationen zu erarbeiten und umzusetzen. Die Kinder sollen z. B. bei Notfällen über die Notrufnummer 112 die Feuerwehr zu Hilfe rufen können, soweit dies nicht von Erwachsenen gemacht werden kann.

Die in dieser Mappe vorgestellten Methoden und praktischen Beispiele für den Unterricht werden in altersgemäßer Form durchgeführt. Die Unfallverhütungsvorschriften werden genauestens beachtet. Deshalb sollten sich die Lehrerinnen und Lehrer vorab mit den jeweiligen Brandschutzbeauftragten der Schule abstimmen.





2 KOMMUNIKATION VERBINDET

2.1 Notwendige Abklärung im Vorfeld

Bevor die Materialien zur Brandschutzerziehung in der Grundschule eingesetzt werden, sollten Sie folgende Themen mit der Schulleitung bzw. den Lehrkräften besprechen. So lassen sich Fragen bereits im Vorfeld klären und Aktivitäten rechtzeitig planen und vorbereiten.

Klären Sie vor einem Besuch von Kindern im Feuerwehrhaus oder anderen gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen der Brandschutzerziehung unbedingt, ob Fotos veröffentlicht werden dürfen, auf denen die Kinder abgebildet sind. Falls es hier seitens der Schule keine Regelung gibt, sollte vorher das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten eingeholt werden.

- Wer ist Ansprechpartner für die Brandschutzerziehung in meiner Stadt oder Gemeinde? Auskunft erhalten Sie beim Landratsamt Ihres Landkreises und in größeren Städten bei der Brandschutzerziehungs-Koordination. Dort wird der Kontakt zur örtlichen Brandschutzerziehung vermittelt. Sie können die örtliche Feuerwehr auch direkt ansprechen. Der Stadt- oder Gemeindebrandinspektor oder der örtliche Wehrführer helfen bestimmt weiter.
- In welchem Umfang kann die örtliche Feuerwehr Brandschutzerziehung in Ihrer Schule leisten? Da fast alle Aktivitäten der Brandschutzerziehung ehrenamtlich durchgeführt werden, sind die Angebote der örtlichen Feuerwehr oft unterschiedlich.
- Planung und Durchführung eines Besuchs der Schülerinnen und Schüler bei der Feuerwehr.
- Information der Eltern. Weisen Sie darauf hin, dass die Kinder festes Schuhwerk und keine teure Markenkleidung tragen. Bei sommerlichem Wetter brauchen die Kinder auch Sonnenbrillen, Mützen und Sonnenschutz.
- Sonstige Angebote der Feuerwehr für die Schule.
- Besteht die Möglichkeit einer Lehrerfortbildung zum Thema Brandschutz durch die örtliche Feuerwehr?

- Informationsmaterial- und Streuartikel können Hessische Feuerwehren beim HMDIS unter folgender E-Mail-Adresse bestellen: **FUPO.Brandschutzerziehung@hmdis.hessen.de**
- Ein Online-Bestellformular gibt es im Internet unter:
https://innen.hessen.de/sites/default/files/media/hmdis/bestellung_material_fuer_die_brandschutzerziehung_formular_komplett_stand_29.09.2017.pdf
- Die Materialien stehen auch unter folgender Internetadresse zur Verfügung:
<https://feuerwehr.hessen.de/ehrenamt/brandschutzerziehung>
- Zusätzlich stehen wichtige Informationen und Materialien für die Brandschutzerziehung in der Schule auf der Internetseite des Medienzentrums Frankfurt zur Verfügung unter:
<https://medienzentrum-frankfurt.de/feuerwehrkategorie-6/materialien-fuer-die-brandschutzerziehung-in-hessen-hmdis>



BESUCH BEI DER FEUERWEHR

Ein Besuch im Feuerwehrhaus ist für Kinder ein ganz besonderes Ereignis. Hier erleben sie unmittelbar, was Feuerwehr heute bedeutet. Ein solcher Besuch kann als Abschluss einer Brandschutzerziehung im Unterricht oder als eigenständiger Programmpunkt des Schuljahres geplant werden – auch dann, wenn Schülerinnen und Schüler bereits während der Kita-Zeit das Feuerwehrhaus besichtigt haben. Sie sollten daher vorab mit der Schulleitung bzw. mit der Lehrerin oder dem Lehrer Ziel und Zweck des Besuchs bei der Feuerwehr besprechen.

Dabei können auch folgende Punkte geklärt werden:

- Welches Vorwissen haben die Schülerinnen und Schüler bereits, d. h., was wurde im Unterricht bereits zum Thema Brandschutz vermittelt? Haben Schülerinnen und Schüler die Feuerwehr bereits als Kita-Kinder besucht? Was wurde dabei besprochen und gezeigt?
- Termin und Dauer des Besuchs.
- Ablauf/Programm des Besuchs.
- Wer führt den Besuch bei der Feuerwehr durch? Gibt es Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden, die bereits mit Schulklassen Aktivitäten durchgeführt haben oder entsprechende pädagogische Erfahrungen besitzen?
- Verpflegung für die Kinder, kann bei der Feuerwehr gefrühstückt oder zu Mittag gegessen werden.
- Notwendige Materialien, die bei der Durchführung benötigt werden.
- Sollten neben der Lehrerin oder dem Lehrer weitere Begleitpersonen dabei sein?
- Welche Kleidung brauchen die Kinder? Wichtig, wenn Vorführungen geplant sind, die im Freien stattfinden oder bei denen die Kinder nass werden könnten.

Weisen Sie die Lehrerin bzw. den Lehrer und andere Begleitpersonen darauf hin, dass sie auch während des Besuchs bei der Feuerwehr die Aufsichtspflicht haben. So können Sie sich auf die Durchführung des Programms konzentrieren und es bleibt mehr Zeit, auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Für den Fall, dass die Feuerwehr während des Besuchs der Schülerinnen und Schüler zu einem Einsatz gerufen wird, sollten Sie vorab die entsprechenden Verhaltensregeln mit der Lehrerin bzw. dem Lehrer festlegen (Sammelpunkt der Gruppe, vorzeitige Beendigung des Besuchs etc.).

3.1 Programmvorschlge

Die folgenden Programmbausteine dienen als Anregung für die individuelle Gestaltung des Besuchs bei der Feuerwehr. Das Programm sollte auf die Altersgruppe der 3. und 4. Schulklasse (etwa 8. bis 10. Lebensjahr) abgestimmt sein. Das heißt, dass Wissen vertieft werden kann, aber auch Spaß und Action nicht zu kurz kommen sollten. Wenn die Schülerinnen und Schüler schon Vorwissen zu einzelnen Brandschutz-Themen haben, könnten sie selbst Inhalte vorstellen – unter dem Motto „Das können wir schon!“ Dies sollte bei der Programmplanung berücksichtigt werden.

3.1.1 Beginn

Die Schülerinnen und Schüler kommen gemeinsam mit den Begleitpersonen zum Feuerwehrhaus und werden dort von den Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden in Uniform begrüßt. Durch das Tragen der Dienstkleidung wird den Kindern gleich zu Beginn Wertschätzung entgegengebracht und Ernsthaftigkeit vermittelt.

3.1.2 Kennenlernen

Möglichkeit 1:

Die Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden stellen sich mit Namen vor. Sie erzählen, welche Aufgaben sie in der Feuerwehr haben und wie lange sie schon bei der Feuerwehr sind. Auch die Kinder und die Begleitpersonen sagen ihren Vornamen.

Möglichkeit 2:

Bei einem kurzen Spiel lernen die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden und Kinder einander kennen.

Damit wird auch die Situation zu Beginn aufgelockert und die Kinder verlieren die Scheu davor, eigenes Wissen einzubringen und Fragen zu stellen.

Sehr hilfreich ist es, wenn jedes Kind ein kleines Namensschild erhält. Geeignet sind Klebestreifen mit dem Namen des jeweiligen Kindes. Sie werden im Brustbereich an der Kleidung angebracht. Dadurch können Sie die Kinder mit ihrem Namen ansprechen, wenn Sie sie etwas fragen oder sie um etwas bitten möchten.

3.1.3 Vorstellung der Feuerwehr(en)

Gestalten Sie die Vorstellung Ihrer Feuerwehr kurz und anschaulich. Stellen Sie auch die Tätigkeiten der Kinder- und Jugendfeuerwehr vor. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen dadurch einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben Ihrer Feuerwehr(en) für das Gemeinwohl in der Gemeinde.

3.1.4 Stationenbetrieb im Feuerwehrhaus

Die bisherigen Erfahrungen von Feuerwehren bei Besuchen von Grundschulkindern haben gezeigt, dass eine Aufteilung der Klasse in Kleingruppen ratsam ist, um die verschiedenen Themen besser behandeln zu können. Dadurch haben auch alle Kinder die Möglichkeit sich einzubringen und Fragen zu stellen, Gegenstände zu untersuchen sowie Übungen und Aufgaben auszuführen.

Station: Führung durch das Feuerwehrhaus

Unter Führung einer Feuerwehrkameradin oder eines Feuerwehrkameraden gehen die Schülerinnen und Schüler durch die einzelnen Räume des Feuerwehrhauses. Dabei werden diese kurz erklärt und auch die Kinder können ihr schon vorhandenes Wissen einbringen. Falls möglich, bieten Sie es den Kindern an einzelne Gegenstände und Apparaturen zu berühren und auszuprobieren. Stellen Sie den Kindern immer wieder Fragen. Dadurch wird die Aufmerksamkeit geweckt und Wissen besser vermittelt.

Ein besonderes Highlight für die meisten Kinder sind die Feuerwehrfahrzeuge. Widmen Sie daher diesem Bereich genügend Zeit, damit sich auch wirklich jedes Kind (wenn es das möchte) in ein Feuerwehrauto setzen kann. Selbst am Steuer z. B. eines großen Löschfahrzeuges zu sitzen – das bedeutet für viele Kinder ein großes Abenteuer, an das sie sich noch lange erinnern werden.

Vorführung von Ausrüstungsgegenständen

In den Materialien für den Unterricht werden folgende Ausrüstungsgegenstände behandelt: Uniform, Helm, Feuerwehrhaltegurt, Schläuche und Strahlrohr, Handscheinwerfer, Leiter, Atemschutzgerät und Atemschutzmaske und hydraulisches Rettungsgerät. Diese Ausrüstungsgegenstände sollten Sie den Schülerinnen und Schülern zeigen und mit ihnen besprechen. Stellen Sie ihnen Fragen, warum diese Dinge gebraucht werden. Es sollte genug Zeit eingeplant werden, damit jedes Kind die Ausrüstungsgegenstände anfassen, aufsetzen oder auf andere Weise begutachten kann. Eine Feuerwehrkameradin oder ein Feuerwehrkamerad zieht anschließend die Schutzkleidung, den Helm und die Atemschutzausrüstung an, damit die Kinder sehen, wie ihnen die Feuerwehrleute im Ernstfall begegnen werden.

Ob weitere Ausrüstungsgegenstände vorgeführt werden, richtet sich nach dem Zeitrahmen und dem Interesse der Kinder. Weniger bedeutet oft mehr – d. h., Kinder könnten mit zu vielen technischen Details schnell überfordert sein.



Station(en): Rettungs-, Lösch- oder Spritzübung

Da Kinder dieser Altersgruppe einen hohen Bewegungsdrang haben, sollten auch Spaß und Action eingeplant werden. In solchen Phasen können Sie Inhalte der Brandschutzerziehung verpacken, die die Kinder spielerisch wiederholen und lernen.

Beispiele:

- Löschen mit der Kübelspritze oder einem D-Schlauch (Waldbrandkorb).
- Löschen mit einer Eimerkette. Dazu stehen die Kinder in einer Reihe und ein Eimer Wasser wird von einem Kind zum nächsten weitergegeben. Es sollten eher kleine Eimer verwendet werden, die die Kinder auch heben können.
- Suchspiele. Im Feuerwehrhaus werden z. B. Puppen und Kuscheltiere versteckt. Die Kinder müssen diese suchen – wie bei einem Brand in einem Haus, wenn die Feuerwehrleute Personen retten.

Station: Brandrauch

Wenn das Thema Brandrauch in der Schule nicht behandelt wurde, kann das Verhalten bei Feuer und Rauch mit Hilfe eines Rauch- oder Gefahrenhauses besprochen werden. Dabei können auch ein Atemschutzgerät und eine Fluchthaube vorgestellt und ausprobiert werden.

3.1.5 Gemeinsamer Abschluss

Den Abschluss könnte eine kleine Zeremonie bilden, bei der jedes Kind eine Urkunde erhält.

Die Urkunde

Mit der Urkunde wird anerkannt, dass die Kinder beim Thema Brandschutz schon kleine Experten sind. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler motiviert, dem Thema auch weiterhin Beachtung zu schenken. Eine solche Urkunde ist es auch ein gutes Mittel, den Eltern zu zeigen, dass ihr Kind erfolgreich an der Brandschutzerziehung teilgenommen hat.

Ein Gruppenfoto kann als Schlusspunkt des Besuchs bei der Feuerwehr durch die begleitende Lehrkraft eigenverantwortlich erstellt werden, bevor die Klasse das Feuerwehrhaus in Richtung Schule verlässt oder vom Bus abgeholt wird.

3.1.6 Nachbesprechung

Es empfiehlt sich, den Ablauf des Besuchs im Feuerwehrhaus und die Brandschutzerziehungs-Veranstaltung mit der Lehrerin oder dem Lehrer zu besprechen und zu reflektieren. Der Austausch von Erfahrungen und Eindrücken kann dazu beitragen, den nächsten Besuch zu verbessern und das Augenmerk darauf zu richten, worauf künftig besonders geachtet werden sollte.

3.2 Tipps und Hinweise

3.2.1 Essen und Getränke

Ob und in welchem Umfang etwas zu essen und zu trinken für die Kinder eingeplant ist, sollte im Vorfeld mit der Schulleitung bzw. den Lehrerinnen und Lehrern besprochen werden. Dabei ist zu klären, zu welcher Tageszeit der Besuch stattfindet bzw. wie lange er dauert. Im Programm könnte z. B. Zeit bleiben für eine Pause, in der die Kinder ihre mitgebrachten Snacks essen. Wasser und Säfte sollten zumindest vorbereitet sein, falls einige Kinder zwischendurch Durst haben.

3.2.2 Bastelbögen und Streuartikel

Kinder im Grundschulalter basteln gerne, um zu Hause das erworbene Wissen spielerisch zu verarbeiten. Zum Thema Feuerwehr gibt es viele Vorlagen.

Stellen Sie ausreichend Bastelbögen und Streuartikel zur Verfügung, die die Kinder in die Schule oder mit nach Hause nehmen können. Damit fördern Sie – wie mit der Urkunde – eine weitergehende Beschäftigung mit dem Thema und erreichen auch die Eltern.

3.2.3 Sicherheit beim Besuch und Haftung bei Unfällen

Bei der Planung und Vorbereitung des Besuchs der Schülerinnen und Schüler im Feuerwehrhaus ist darauf zu achten, dass der Ablauf ohne Störungen und Unfälle ablaufen kann. Daher sollten in dieser Zeit keine Bauarbeiten oder sonstige Aktivitäten im Feuerwehrhaus stattfinden. Prüfen Sie alle Geräte, Fahrzeuge und Räumlichkeiten, die den Kindern gezeigt werden, auf mögliche Verletzungsgefahren. Auch auf Sauberkeit, Ordnung und Hygiene ist im Vorfeld des Besuchs zu achten. Gefährliche Stoffe wie Reinigungsmittel und Gefahrgüter – auch kleinere Mengen – sollten am besten weggeschlossen werden. Spitze und scharfe Gegenstände müssen ebenfalls entfernt werden. Räume, welche die Kinder nicht betreten sollen, müssen nach Möglichkeit abgeschlossen werden. Sind Menschen mit Behinderungen beim Besuch dabei, sollten Hindernisse und Barrieren so gut es geht beseitigt werden. Die kindliche Neugier verleitet oft zum Klettern oder Hantieren an gefährlichen Stellen. Daher sollten Sie im Vorgespräch mit der Schulleitung bzw. den Lehrerinnen und Lehrern klarstellen, dass die Aufsichtspflicht während des Besuchs in der Verantwortung der Lehrkräfte der Kinder liegt. Erkundigen Sie sich im Vorfeld, ob bei den Kindern besondere Bedürfnisse oder Gegebenheiten bestehen, auf die beim Besuch Rücksicht genommen werden muss (z. B. Behinderungen, Allergien, ängstliche Kinder, Kinder mit starkem Bewegungsdrang).

Während der gesamten Besuchszeit gilt ein Rauch- und Alkoholverbot.

Grundsätzlich sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte sowie alle Begleitpersonen bei Veranstaltungen außerhalb der Schule, soweit sie grundsätzlich im Rahmen des Unterrichts erfolgen, bei der Unfallkasse Hessen bzw. über die Dienststelle versichert.





4 FEUERWEHR BESUCHT DIE SCHULE

Vor einem Besuch im Feuerwehrhaus sollte die Brandschutzerziehung in der Grundschule eingeplant werden. Gleiches gilt, wenn die pädagogischen Fachkräfte die Beschäftigung mit dem Thema Feuer im Unterricht durch die Anwesenheit echter Feuerwehrleute noch spannender oder vertiefender gestalten möchten.

Im Vorgespräch mit der Schulleitung bzw. mit den Lehrerinnen und Lehrern sollten Sie klären:

- Wer von der Feuerwehr besucht die Grundschule? Gibt es Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden, die schon mit Schulklassen Aktivitäten durchgeführt haben oder entsprechende pädagogische Erfahrungen besitzen?
- Findet der Besuch nur in einer Klasse oder in mehreren Klassen statt?
- Welche Themen und Inhalte stehen auf dem Programm (z. B. Experimente, Löschübungen)?
- Termin und Dauer des Besuchs.
- Welche Ausrüstungsgegenstände sollen mitgenommen und gezeigt werden?
- Kommen die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden mit dem Feuerwehrfahrzeug? Wenn ja, mit welchem? Ist eingeplant, dass die Kinder das Feuerwehrfahrzeug besichtigen?
- Welche sonstigen Hilfsmittel und Anschauungsmaterialien werden benötigt?

4.1 Tipps und Hinweise

- Beim Eintreffen in der Schule tragen die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden die Uniform. Das sorgt für hohe Aufmerksamkeit bei den Schülerinnen und Schülern und steht für Ernsthaftigkeit. Dies schließt jedoch nicht aus, dass die Feuerwehrleute bei ihrer Vorstellung darauf hinweisen, dass sie (bei der Freiwilligen Feuerwehr) unentgeltlich in ihrer Freizeit bei der Feuerwehr mitarbeiten und ganz normale Bürgerinnen und Bürger sind wie alle anderen auch.
- Wenn Sie Bilder von Einsätzen Ihrer Feuerwehr zeigen möchten, sollten Sie darauf achten, dass bei den Kindern keine Angst erzeugt wird. Bilder von verletzten oder toten Menschen und Tieren oder andere schreckliche Bilder haben in der Brandschutzerziehung nichts zu suchen! Kinder vom heimlichen Zündeln abzuhalten, kann besser durch das Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem Feuer erreicht werden, anstatt durch eine Abschreckung mit Fotos von Brandereignissen und Schadensfällen.
- Beim Besuch in der Schule ist es hilfreich, Bastelbögen und Streuartikel für die Kinder mitzubringen. (Es sei denn, dass diese schon bei einem vorherigen Besuch im Feuerwehrhaus ausgeteilt wurden. Siehe „Besuch bei der Feuerwehr“.)



5 ALLGEMEINE TIPPS FÜR DIE ARBEIT MIT GRUNDSCHULKINDERN

Aktivitäten mit Kindern durchzuführen ist eine spannende und schöne Aufgabe. Sie verlangt auch Gefühl, Schlagfertigkeit und Erfahrung. Kinder sehen viele Dinge anders als Erwachsene. Sie reagieren meist intuitiver und möchten ihre Welt jeden Tag ein Stückchen mehr entdecken.

Die folgenden Tipps unterstützen Sie bei der Arbeit mit Kindern dieser Altersgruppe:



- In der Grundschule verfügen Kinder innerhalb einer Klasse über ganz unterschiedliche Kenntnisse, z. B. Grundwissen über die Welt, Sprachkenntnisse oder logisch-mathematisches Wissen. Dies muss bei der Themenauswahl und Programmgestaltung berücksichtigt werden, um die Kinder nicht zu überfordern und auch nicht zu langweilen. Beides drückt sich mitunter in Desinteresse und fehlender Motivation aus.
- Kinder im Grundschulalter wollen ihre Lebenswelt mehr und mehr selbst entdecken und erforschen. Sie interessieren sich für Zusammenhänge und stellen mitunter auch vieles in Frage. Für diesen Forscherdrang sollten daher unterschiedliche Methoden zur eigenständigen Erarbeitung von Inhalten angeboten werden.
- Kinder sollten bei einem Thema genügend Zeit haben, Fragen zu stellen, die an sie gestellten Aufgaben zu lösen oder Anschauungsgegenstände anzusehen und zu untersuchen. Daher sollten Sie darauf achten, dass bei den Aktivitäten Themen behandelt werden, die die Kinder fordern und zu eigenem, selbstverantwortlichem Handeln anregen.
- Kinder können sich heute oft nur kurze Zeit auf etwas konzentrieren. Bei Grundschulkindern beträgt diese Aufmerksamkeitsspanne meist nur 20 bis 30 Minuten. Daher sollten Sie das Programm so gestalten, dass es auch dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht wird.
- Ernstgemeintes Lob und Anerkennung motivieren Kinder in den meisten Fällen mehr als materielle Belohnungen wie Süßigkeiten oder Spielzeug.

In der Kommunikation mit Kindern sollten Sie auf Folgendes achten:



- Botschaften und Verhaltensregeln prägen sich bei Kindern in dieser Altersgruppe besser ein, wenn sie an ihrer Entstehung selber mitwirken und diese auch mit ihren eigenen Erfahrungen verknüpfen können.
- Sprechen Sie die Kinder immer direkt an. Auch wenn erwachsene Begleitpersonen dabei sind, sollten Sie mit diesen nicht über gewünschte Verhaltensweisen der Kinder bei einem Brand sprechen.
- Achten Sie auf positive Formulierungen. Verhaltensregeln sollten so aufgebaut sein, dass die Kinder wissen, was sie tun sollen und nicht, was sie nicht tun sollen.
- Ob Sie mit den Kindern Hochdeutsch oder in der Umgangssprache bzw. Mundart sprechen, entscheiden Sie am besten danach, in welcher Sie sich wohler fühlen. Sie sollten aber darauf achten, dass Sie die bei der Feuerwehr üblichen Fachausdrücke erklären und Abkürzungen in der Langfassung aussprechen sowie eine altersgerechte Sprache wählen.

Quelle: www.zeitzuleben.de